

Ihr Lieben,

was ist das Wichtigste am christlichen Glauben?

Was sollten die Konfirmandinnen unbedingt von dieser Zeit mitnehmen?

- dass es einen Gott gibt, der alles in der Hand hält?
- dass Christen sich zu Gott als Vater, Sohn und Heiligem Geist bekennen?
- dass der Gekreuzigte von Gott aus dem Tod auferweckt wurde und lebt?

Alles das und noch einiges mehr – kann man sagen.

Als Jesus diese Frage gestellt wurde, hat er eine andere Antwort gegeben.

Mag alles wichtig sein – so wichtig aber dann auch nicht.

Das Wichtigste – wir haben es eben gehört – ist die Liebe.

Mir ging da eine Frage durch den Kopf: „*Kann man Liebe verordnen?*“

Mine vorläufige Antwort:

*Ja, man kann sich entscheiden, liebevoll miteinander umzugehen.*

Das kann man üben.

Und das hat mit dem Kern des christlichen Glaubens zu tun.

Glaube ist – in guten Beziehungen leben! Oder er ist nichts.

Letzten Sonntag schrieb mir einer der Konfis vom Dom abends:

*Ich vermisse die Konfi-Gruppe schon jetzt etwas.*

Für ihn war die gemeinsame Zeit genau das: gute Beziehungen. Die zählen.

So hat auch Jesus das eingeschätzt.

Gute Beziehungen leben, das ist wichtiger als alles andere.

Also: *Du sollst Gott lieben – und deinen Nächsten ebenso – und Dich selbst.*

Wie geht lieben? Jedenfalls nicht Schmetterlinge im Bauch züchten.

Es gibt sechs Schlüssel, um Liebe mit Leben zu füllen.

Erster Schlüssel: **Zeit** miteinander verbringen.

Wer Zeit mit jemandem verbringt, der wird erleben:

Das kann guttun. Vertrauen wächst. Das eigene Denken wird angeregt.

Wir alle sind auf Gegenüber angelegt. Das gilt für alle drei Beziehungen:

Zeit mit Gott verbringen – mit Gott reden, auf ihn hören - Ja, er redet wirklich!

Zeit mit Menschen verbringen – mit echten Menschen, muss man heute ja sagen.

Nicht wahllos, sondern mit Menschen, die einem gut tun.

Und: Zeit mit sich selbst verbringen – selbstkritisch, selbstfürsorglich.

Wir lieben das, womit wir Zeit verbringen.

Und Zeit miteinander verbringe – lässt die Liebe wachsen.

Zweiter Schlüssel: sind **Geschenke**.

Wer liebt, der teilt. Und lernt dabei: Man wird reicher, wenn man abgibt.

Klingt absurd, stimmt aber. Und auch das gilt für alle drei Beziehungen:

Beschenke Gott: schreib ihm ein Gedicht wie die Psalmen.

Gestalte etwas Schönes und lass es los. Manche Menschen bemalen einen

Kieselstein und legen ihm irgendwo auf eine Bank.

Oder bauen etwas am Strand. Einfach so.

Gott freut sich, wenn wir schöne Dinge tun.

Beschenke Menschen – und zwar absichtslos. Ohne dafür etwas zu erwarten.

Vielleicht sogar heimlich. Die Welt wird ein besserer Ort, wenn wir schenken.

Und gelegentlich schenke Dir selbst etwas. Mach dir eine Freude.

Tut einfach gut!

Der dritte Schlüssel, um Liebe zu leben ist **Hilfsbereitschaft**.

Wie kann man Gott helfen? Braucht Er das überhaupt?

Ja, denn Gott hat sich entschlossen, genau so Menschen zu begegnen:

Indem Er Menschen bewegt, Anderen Gutes zu tun.

Wer einem hilft, der Hilfe braucht, der begegnet und dient Jesus. So ist das.

Und zur Selbstliebe gehört eben auch, Hilfe an sich zuzulassen.

Keiner ist perfekt. Jeder hat schwache Seiten, wo sie oder er Hilfe braucht.

Menschen, die sich helfen lassen, sind eine Bereicherung für alle.

Vierter Schlüssel der Liebe: ist **Zärtlichkeit**

Echt jetzt? Gilt das nicht nur für Partnerschaften? Nein.

Zärtlichkeit hat etwas mit Berührung zu tun. Und das tut jedem gut.

Wenn es aus Liebe und in Respekt geschieht. Das gilt immer.

Gott berühren? – Hier gilt es vor allem erst einmal umgekehrt:

Sich von Gott berühren lassen: Wir haben es im Vorstellungsgottesdienst erlebt:

Das Angebot der Salbung – recht verstanden war das eine Berührung von Gott.

Wenn die Konfirmanden sich gleich segnen lassen – eine Berührung, die gut tut.

Und auch untereinander gibt es Berührungen, die Liebe vermitteln:

Das kann eine Umarmung sein – oder eine Hand auf einer Schulter.

Die ersten Christen grüßten sich mit einem heiligen Kuss.

Berührungen, die von Respekt und Liebe erfüllt sind. Darum geht es.

Und sich selbst berühren?

Da geht es wohl um einen guten Umgang mit dem eigenen Körper.

Wer sich liebt, der wird sich nicht vernachlässigen oder quälen.

Der gönnt sich auch mal einen guten Duft – der pflegt sich.

Der fünfte Schlüssel der Liebe: **Lob und Anerkennung**

Das hat etwas mit Aufmerksamkeit zu tun.

Wer den anderen sieht, der entdeckt immer etwas, was besonders ist.

Und das kann man ruhig auch mal sagen.

Gott loben ist in der Gemeinschaft im Gottesdienst eine wunderbare Sache.

Dafür ist uns die Gabe der Musik geschenkt.

Wenn man Menschen fragt, weshalb sie zum Gottesdienst kommen – dann ist das oft die Antwort: *Weil ich dankbar bin und mich freue.*

Menschen das zu sagen, was man an ihnen gut findet, auch das tut gut.

Und so wächst das Wichtigste, was wir haben: die Liebe untereinander.

Jesus hat sie zum Maßstab der Glaubwürdigkeit seiner Leute gemacht.

*An der Liebe untereinander erkennt die Welt, wes Geistes Kinder ihr seid.*

Ganz leise, nur für sich, soll man sich auch mal selbst loben.

Das müssen andere ja nicht mitbekommen. Es wäre schnell missverständlich.

Aber so ganz für sich – *Ja, das gehört zur Liebe dazu*, sagt Jesus.

Letzter, sechster Schlüssel: **Spiritualität** – geistvolles Leben auf deutsch.

Es ist die Entscheidung, das ganze Leben unter einem Vorzeichen zu deuten:

Da ist ein Gott, der Ja zu mir sagt. Der mich ins Leben gerufen hat.

Der mich mit offenen Armen empfängt – jeden Tag und in Ewigkeit.

Und der mich mit seiner Kraft erfüllt.

Glaube – das ist nichts anderes als Gott zu lieben.

Seine Nähe zu suchen und in Ihm zu sein – wie ein Fisch im Wasser.

Glauben – bedeutet auch, Begegnungen von Gott her zu deuten:

*Geh so mit anderen um, als wären sie Dir von Gott geschickt* –

oder auch zugemutet. Auch das könnte ja sein.

Spiritualität rechnet in allen Begegnungen damit, Gott zu begegnen.

Und sie rechnet damit, dass Gottes Geist in mir aktiv wird.

Dass ich Zusammenhänge verstehen kann.

Dass ich mutig bete, auch wenn mein Kopf sagt, das bringt nichts.

Dass ich Dinge tue, die ich von mir aus nie getan hätte.

Ja, Leben aus Glauben hält immer auch Überraschungen bereit.

Ihr Konfis,

auf diesen Weg der gelebten Liebe lasst Ihr Euch ein.

Glückwunsch, das wird spannend.

Zwei Dinge sind sicher dabei:

Ihr werdet nie allein sein damit.

Und Gott wird Euer Leben zu einem guten Ziel bringen.

Amen!